

KURT
KAINDL

Portable Navigationssysteme sind im heutigen Straßenverkehr nicht mehr wegzudenken. Mit ihnen erreichen wir unsere Ziele. In derselben Funktionsweise unterstützt externes Controlling die Entscheidungsträger von IT-Unternehmen bei ihrer Zielerreichung. Spätestens am Anfang eines Jahres, sollten wir Unternehmer uns über das laufende Wirtschaftsjahr Gedanken machen. Wo soll die Reise hingehen? Gerade in Zeiten der schwersten wirtschaftlichen Krise seit Jahrzehnten ist es umso entscheidender, die Zukunft zu planen. An diesem Punkt beginnt Controlling.

Mittlerweile haben sich Navigationssysteme im Straßenverkehr durchgesetzt. Gerade in unbekanntem Gelände lotst uns das Navigationssystem auf den richtigen Weg – wenn auch manchmal ein wenig umständlich – zu dem uns bekannten Ziel. Durch das permanente Interagieren zwischen GPS-Satelliten und Navigationsgerät wird die Fahrtroute der Navigationssoftware (Sollzustand) mit der Position des Fahrzeuges (Istzustand) verglichen. Kommt man vom Weg ab, rechnet das System die erforderliche Wegkorrektur (Maßnahme) selbständig aus und leitet uns wieder auf den richtigen Weg. Und genau so ist auch der Einsatz von Controllinginstrumenten zu sehen.

Am Anfang steht die Zieldefinition. Wo möchte das Unternehmen hin? Die Zieleingabe erfolgt in der Gestalt einer Planung bzw. eines Business Plans. Hier ist es ange-

bracht, in einem Workshop gemeinsam mit den Schlüsselfiguren des Unternehmens den Markt und die Produkte zu analysieren, die Ziele und Maßnahmen zu definieren und niederzuschreiben. Die sich daraus ergebenden Umsatzziele und Kostenauswirkungen sind zu quantifizieren. Das Ergebnis eines solchen Workshops dient bis auf weiteres als unternehmerische Navigationssoftware. Es ergibt sich eine integrierte Planrechnung, bestehend aus Plan-G&V, Planbilanz und einem Finanzplan.

Ein mit dem Controlling sehr eng verbundener Unternehmensbereich, ist die Buchhaltung. Diese sollte schon im Vorfeld, zur leichteren anschließenden Handhabbarkeit, an die Controllingvorgaben, durch die Abbildung von Kostenstellen oder Profitcenter, angepasst werden

In zumindest quartalsweisen Abständen ist der Istzustand (die Position des Unternehmens) mit dem Plan zu vergleichen, die Abweichungen sind zu analysieren und entsprechende Maßnahmen (Wegkorrekturen) zu beschließen.

Als einer der wesentlichsten Vorteile bei der regelmäßigen Standortbestimmung ist die Feststellung des Finanzmittelbedarfs. Kennt man seine zukünftige Entwicklung, dann lassen sich auch rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten und schaffen zudem bei den Finanzierungsgesellschaften Vertrauen. Außerdem werden Entscheidungsgrundlagen geschaffen, die nicht nur unter dem Stichwort »Basel II« gefordert werden, sondern auch in der gesetzlichen Verantwortung der Geschäftsleitung liegen.

Die in Fahrzeuge eingebauten Navigationssysteme sind zwar oft formschön an das Interieur angepasst, kosten aber dafür das 4-6 fache eines portablen und flexibel einsetzbaren Navigationssystems. Ebenso geht es gerade KMU mit dem Controlling. Eine eigene teure Controllingabteilung ist wie mit Kanonen auf Spatzen schießen, aber mit dem externen Controlling holen Sie sich das notwendige Know-how temporär und damit leistbar in Ihr IT-Unternehmen.

Kurt Kaindl, Steuerberater
www.kaindl.biz

